

## 23. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

### 1. Lesung: Ez 33,7-9

#### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der Priester und Prophet Ezechiel weiß sich von Gott beauftragt, das jüdische Volk vor lebensschädlichen Wegen zu warnen, aber auch zu ermutigen, wenn sie die Köpfe hängen lassen. Das beinhaltet eine hohe Verantwortung bei ihm, aber Verantwortung liegt auch bei den Gewarnten oder Resignierten selbst: ob sie ihr Verhalten dann tatsächlich ändern.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### a. Textumfang

Der Lesungstext ist ein kleiner Ausschnitt aus Ez 33,1-20, wonach Ezechiel von Gott dazu berufen ist, wie ein Wächter für das Volk Israel zu agieren: zu sehen, was an möglicherweise Bedrohlichem kommt oder gegebenenfalls auch Entwarnung zu geben, wenn keine Gefahr mehr droht. Dem Lesungstext voraus geht in bildhafter Erzählung, was ein Wächter zu tun hat: vor Feinden zu warnen.

Die Verse 7-9 umschreiben dann grundsätzlich, wozu Ezechiel als Prophet von Gott beauftragt ist: Sein Volk vor Gefahren zu warnen. Danach geht es in den Folgeversen darum, dass die Angesprochenen umkehren: von ihrem schädlichen Verhalten ablassen und sich entsprechend Gottes Wort verhalten.

##### b. Betonen

Lesung  
aus dem Buch Ezéchiel.

So spricht der Herr:

- 7 Du, Menschensohn,  
ich habe dich dem Haus Israel als **Wächter** gegeben;  
wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst,  
musst du sie vor mir warnen.
- 8 Wenn ich zum Schuldigen sage:  
Schuldiger, du musst sterben!  
und wenn du nicht redest,  
um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen,  
dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben;  
sein Blut aber fordere ich aus **deiner** Hand **zurück**.

**Lesehilfe**  
für schwierige Wörter

**Ezechiel**

- 9 Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast,  
damit er umkehrt,  
und er sich **nicht** abkehrt von seinem Weg,  
dann wird er seiner Sünde wegen **sterben**;  
du aber hast **dein** Leben **gerettet**.

Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text klingt eindringlich, mahnend. In ihm werden die Konsequenzen aufgewiesen, wenn der Prophet seine Aufgabe, Menschen im Auftrag Gottes zur Umkehr zu bewegen, nicht wahrnimmt.

Schlüsselworte sind „Wächter“, „musst du warnen“ und „deiner Hand“ auf Seiten des Propheten; auf Seiten des Sünders das Wort „sterben“ und „nicht abkehrt“.

### d. Besondere Vorleseform

In einem besonderen Gottesdienst (z.B. Familiengottesdienst) kann der Text folgendermaßen erschließend vorgetragen werden:

- Die Lesung mit guter Betonung vorlesen.
- Der Text wird nochmals vorgetragen, dazu wird er begleitet von zwei weiteren Personen, die in Gesten Propheten- und Sünder-Perspektive verdeutlichen.
- Ein drittes Mal werden nur die Gesten zusammen mit den bedeutenden Schlüsselwörtern (Wächter, warnen, sterben, umkehrt, sterben/gerettet) wiederholt.

## 3. Textauslegung

Der Prophet Ezechiel wird im Krieg der Babylonier gegen das kleine Königreich Juda 597 v. Chr. nach Babylon verschleppt und warnt die Verantwortlichen zu Hause vor noch Schlimmerem, was nach deren Uneinsichtigkeit auch eintritt. In Ez 33,21 trifft die Nachricht von der Zerstörung der Hauptstadt Jerusalem 586 v. Chr. bei den Exilierten ein. Gerade bei dem durch den Krieg arg gebeutelten und teilweise auch verrohten und orientierungslos gewordenen Volk mit den unzähligen damit verbundenen Traumata ist Orientierung durch Gottes Wort nötig. Der Prophet hat damit eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe: zu wachen und warnen, wo er Gefahr im Verzug sieht für das Leben. Und Gottes Wort zu Gehör zu bringen. Das wird ihm eindringlich in der Gottesrede bewusst gemacht. Er ist beauftragt, Unheil vom Volk abzuwenden und Seines dazuzutun, so gut er es kann mit Gottes Hilfe. Keinesfalls wird der Prophet hier aufgerufen, eine Drohbotschaft zu verkünden und dann zuzuschauen, wie das Unheil seinen Lauf nimmt, sondern es geht um Gottes Anteilnahme und Bemühen um die Umkehr der Angesprochenen zum Leben. Das braucht eine Sprache, die es erleichtert, ein Verhalten zu ändern, also nicht nur Vorwürfe. Freilich ist der Prophet auch nicht für alles, verantwortlich, was dann in der Folge geschieht. Ist er seiner Aufgabe zu warnen nachgekommen, endet auch seine Verantwortung für das Folgegesehen bei den Gewarnten. Sie tragen selbst dafür Verantwortung, ob sie die Hilfe, die sie erhalten, annehmen oder sie ignorieren.

*Dipl.-Theol. Anneliese Hecht*